

Der Flüchtling und ich – gelebte Nächstenliebe

Wer von uns „soi-disants“ Christen hat bereits einmal in Luxemburg eine Anlaufstelle oder ein Heim für Asylsuchende und Flüchtlinge besucht? Wahrscheinlich fast niemand! Warum? Weil wir Angst vor der Situation haben, wehrlose Menschen in Lebensnot um elementare Hilfe flehen und betteln zu sehen. Weil wir Bange vor unseren eigenen Gefühlen verspüren: einerseits Kümmernis und Sorge, andererseits aber auch, und vielleicht sogar viel ausgeprägter, Feigheit und Kleinmut vor einer nicht zu verleugnenden Realität, einer himmelhoch schreienden Ungerechtigkeit, nämlich jener, dass Menschen im digitalen Zeitalter, wo nichts mehr unmöglich scheint, um das Elementarste ringen müssen, ein Leben in Würde und Frieden.

Mit einem Christen aus Eritrea kann man sich aufgrund der Sprachbarriere auch nur schwer verständigen. Das Gespräch mit dem Afghanen, der schon sehr gut Deutsch gelernt hat, wäre da schon leichter. Seine Fluchtgeschichte würde uns bestimmt berühren. Es ist eine dramatische Lebensgeschichte unter Millionen. Im Gespräch mit den Flüchtlingen dort und auch den Mitarbeitern des Heims würde uns erneut bewusst werden: es geht bei der Bewältigung der Flüchtlingsnot um eine „eins zu eins-Betreuung“. Das Zuhören, das Beibringen der Sprache, die Fürsorge für eine Unterkunft und das Gespräch über den Glauben brauchen ganzen Einsatz, wenn wir der Liebe Ausdruck verleihen wollen. Dazu fällt auf,

dass in dem alttestamentlichen Aufruf, sich um den Fremden zu kümmern, im hebräischen Urtext immer die Einzahl „der Fremde“ steht.



Der Einzelne soll in unserem Blickfeld stehen. In der Gruppe und der Masse übersehen wir ihn. Auch können wir uns nicht um die Masse der Flüchtlinge kümmern, sondern lediglich um Einzelne. Im Vier-Augen-Gespräch zeigt ein muslimischer Flüchtling Interesse an unserem christlichen Glauben. In der Gruppe jedoch kann er seine Fragen nicht offen stellen und muss Stärke und Überlegenheit zeigen. Mit unserem nigerianischen Bruder im Glauben, der im Bahnhof die Bibel liest und nach Europa geflohen ist, können wir reden, und, warum nicht, vielleicht sogar gemeinsam beten oder zumindest meditieren. Er freut sich, wenn wir ihn ansprechen. Jeder Flüchtling braucht eine Begleitperson, also einen Nächsten. Dann dürfte auch die steigende Angst abgebaut werden, dass die Fremden sich nicht integrieren können.

Im Frühling feiern wir das bedeutsamste Fest der Christenheit, nämlich Ostern. Für diese Zeit müsste es machbar sein, dass jeder Flüchtling in Luxemburg von einem Christen persönlich hört, warum wir Ostern feiern.

Jesus Christus ist von den Toten auferstanden und lebt. Das ist der Grund von Ostern. Wenn die Flüchtlinge hier von einzelnen Personen das nicht hören, wird die Masse der Flüchtlinge weiterhin bei den Auslagen der Geschäfte denken: „Die Luxemburger feiern ihr Eier- oder Hasenfest.“ Und manche der Flüchtlinge mögen vermuten, dass die Luxemburger auch noch glauben, der Osterhase würde diese Eier bringen.

Beten wir um Mut, um den Flüchtlingen deutlich zu sagen: Jesus, der Retter der Welt, ist auferstanden und lebt. Und wer an ihn glaubt und ihm vertraut, der kann nie tiefer fallen als in Gottes Hand.

Der Kern des christlichen Glaubens ist und bleibt die Nächstenliebe, und diese muss auch das Maß im Umgang mit Flüchtlingen bleiben. Christlich ist es, hinzuschauen und zuzupacken, wenn ein Nachbar in Not ist, sei es ein Luxemburger oder ein Flüchtling. Denn beide haben etwas gemeinsam: es sind Menschen wie Du und ich, mit ihren Stärken und Schwächen, ihren Ängsten und Hoffnungen, ihren Sehnsüchten und ihrer Verzweiflung. Lassen wir sie nicht im Stich!

Jean-Paul Schneider
KMA-Nationalpräsident

42. Landjugenddag
de 5. Mee 2016 zu Biekerech



KOMMT AN DE

WELLE WESTEN

DO WELLE MER IECH TESTEN

ALYNEIDER

D'Lëtzebuerger Landjugend -
Jongbaueren a Jongwënzer Zenter
a.s.b.l.



invitéiert ganz härezech op den
42. Landjugenddag
zu Biekerech

op Christi-Himmelfahrt,
en Donneschdeg, de 5. Mee 2016

Thema:

Kommt an de Wëlle Westen - Do wëlle mir
lech testen

Programm :

- 10:00 Auer **Jugendmass** mat dem Här Äerbëschof Jean-Claude Hollerich an der Porkierch zu Biekerech
Musikaleschen Encadrement duerch VoiceMotion
- 11:00 Auer **Éierewäin** am Pompjeesbau zu Biekerech ugebuede vun der Gemeng Biekerech
- 12:00 Auer **Mëttegiessen** bei der Sportshal
Startschuss vum Rallye pédestre (den Tour vum Rallye ass mat der Kannerkutsch befuerbar)
- 13:00 Auer Dekanatsspill fir déi 7 Landjugendgruppen
- Nomëttes **Animatioun fir Grouss a Kleng**
Concert vun der Ouljer Musek
Kaffi a Kuch
- 22:00 Auer **Präisverdeelung** an **Otschlossbal** mat Nightlife DJ's



International Farm Youth Exchange Luxembourg

IFYE Luxembourg bietet Dir die Möglichkeit, die Vereinigten Staaten auf eine besondere und sehr persönliche Art und Weise zu erleben.

Du lebst während Deines Aufenthaltes in Gastfamilien, nimmst dort am Alltag teil und kannst so Kultur, Land und Leute aus einer besonderen Perspektive kennenlernen. Neue Kontakte und Freundschaften werden schnell geschlossen. Eine Erfahrung die einem als reiner Tourist oft versagt bleibt.

Interessiert an dieser einmaligen Erfahrung? Dann nichts wie los! <http://www.ifye.org>

Unser Austauschprogramm hat Sie neugierig gemacht? Haben Sie schon daran gedacht, als Gastfamilie jemanden aus dem Ausland bei sich aufzunehmen?

Jedes Jahr suchen wir Gastfamilien, die unsere IFYEs während drei Wochen bei sich zu Hause aufnehmen und sie als Mitglied der Familie am Alltag teilhaben lassen um ihnen Land und Kultur Luxemburgs näher zu bringen.

Interessierte Gastfamilien, wie auch Bewerber, können sich unter folgender E-Mail-Adresse an uns wenden: carolemuller@hotmail.com

Die Ökologesch Landwirtschaftsberodung verëffentlicht Broschüre über den Anbau einheimischer Eiweißfuttermittel:

„Welche Leguminose passt zu mir?“

Als Ergebnis der ersten Phase des Pilotprojektes „Eiweißstrategie für Luxemburg“ veröffentlicht die Ökologesch Landwirtschaftsberodung des Oekozer Pafendall und der Lëtzebuerger Jongbaueren a Jongwënzer eine Informationsbroschüre für den Anbau von Leguminosen für Landwirte in Luxemburg. Die Broschüre mit dem Titel „Welche Leguminose passt zu mir?“ hilft dem Landwirt bei der Entscheidung für die, in seinen Betrieb passende, Leguminosenart zu finden. Oft ist es der Fall, dass Leistungspotentiale heimischer Eiweißpflanzen nicht vollständig ausgenutzt werden, da sie an ungeeigneten Standorten angebaut oder nicht effizient im Betrieb verwertet werden. Häufig sind auch nicht alle Verwertungsmöglichkeiten der Eiweißpflanzen in den landwirt-




schaftlichen Betrieben bekannt. Der Import von exotischen Eiweißfuttermitteln wie Soja ist nicht nur nachgewiesen klimaschädlich, sondern ist auch der Grund für große soziale Ungerechtigkeit und Umweltzerstörung in den Anbauländern. In dem nationalen Projekt, mit dem Ziel den Anbau heimischer Eiweißfuttermittel zu fördern und so den Import von exotischen Eiweißpflanzen zu reduzieren, wurde u.a. ein Pilotbetriebsnetzwerk von 9 Betrieben im Anbau mit einheimischen Eiweißfuttermitteln beraten und betreut. Erfahrungen aus der Beratung sind in der Broschüre dokumentiert und stehen für zukünftige Beratungsarbeiten zur Verfügung.

Die Broschüre kann unter www.legutool.lu umsonst bestellt oder heruntergeladen werden.


Legutool.lu

Die Entscheidungshilfe für den Anbau heimischer Eiweißfuttermittel

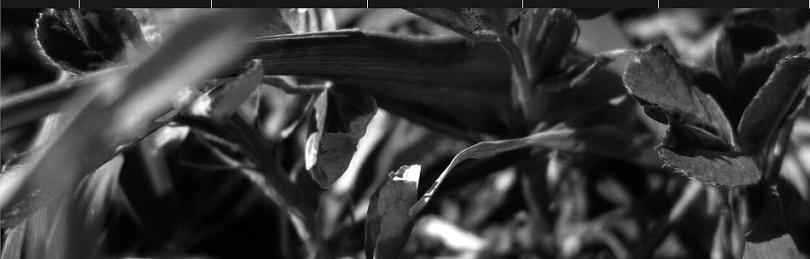
Die Ökologesch Landwirtschaftsberodung des Oekozer Pafendall und der Lëtzebuerger Jongbaueren a Jongwënzer hat zur schnellen Entscheidungshilfe ein Online Beratungstool entwickelt, welches Bauern schnell und einfach Empfehlungen zum Anbau von heimischen Eiweißfuttermitteln gibt. Welche Art eignet sich am besten für meinen Betrieb und mein Feld? Im Büro als auch auf dem Feld: Das Tool kann am Computer und am Smartphone abgerufen werden: www.legutool.lu



oekozer pafendall
Eng Initiativ vum Mouvement Ecologique



Startseite
Leguminose finden
Leguminosen Übersicht
Leguminosen-Beratung
Broschüre anfragen
Nutzungsbedingungen



Welche Leguminose passt zu meinem Betrieb?

Es gibt viele **gute Gründe** Leguminosen anzubauen: gutes Eiweißfutter, gratis Stickstoffdünger, Greening, Leguminosenprämie, Förderung von Bestäubern, Bodenverbesserung, und, und, und.

Sie sind am Anbau von Leguminosen interessiert? **Legutool.lu** hilft Ihnen bei der Auswahl der Leguminose die in Ihren Betrieb und auf Ihre Flächen passt.

Eine ergänzende Broschüre zum Leguminosenanbau mit vielen zusätzlichen Informationen (u.a. zur Fruchtfolgegestaltung, Pflanzengesundheit, etc.) und Erfahrungen aus der Praxis kann über das [Kontaktformular](#) bestellt werden.

Keine der Ihnen angegebenen Informationen werden gespeichert bzw. von Dritten verwendet.

Oekozer Pafendall asbl, 4-6 rue Vauban, L-2663 Luxembourg, Tel. 43 90 30 40

Verbandszeitung „Lëtzebuerger Duerf“

Zur Information fir eis Abonnenten

Eng iwwerschafter Versioun vun eiser Verbandszeitung vun eisen Associatiounen, dem „Lëtzebuerger Duerf“ ass fir Januar 2017 virgesinn. Si gëtt vun deem Moment un net méi an Zesummenaarbecht mat der Kathoulescher Männeraktioun (KMA) realiséiert, déi dann och hiert eegent Blaterausgëtt.

En Aarbechtsgrupp ass derbäi sech Gedanken ze maachen, fir eng uspriechend an op déi Jonk ausgeriichten Zeitung ze gestalten an ze verëffentlechen. En huet sech zum Zil gesat, fir eise Memberen, Sympathisanten an Abonnenten en éischten Exemplaire am Oktober 2016 zoukommen ze loossen, éiert et am Januar 2017 definitiv mat där neier Zeitung weidergeet.

Bis dohin ass nach vill Aarbecht ze leeschten. Mir sinn awer iwwerzeugt, datt mir lech zum gesaten Zäitpunkt eng flott Verbandszeitung virleeë kënnen.

Enorm bereichernd

Eine Delegation der LLJ – JB & JW auf der „Internationalen Grünen Woche“ in Berlin

Vom 14. bis zum 17. Januar 2016 fuhr eine Delegation der „Lëtzebuurger Landjugend – Jongbaueren a Jongwënzer“ nach Berlin zur Internationalen Grünen Woche, eine der größten landwirtschaftlichen Ausstellungen Europas.



Zu den Gästen zählte der Luxemburgische Landwirtschaftsminister Fernand Etgen

Den ersten Tag nutzten wir zum Sightseeing. Ich selbst hatte noch nie die Möglichkeit, Berlin zu besuchen. Wir besichtigten das Kanzleramt, gingen am Bundestag vorbei bis zum Brandenburger Tor. Wir flanieren durch die Allee „Unter den Linden“ bis zum Alexanderplatz.

Am Abend war die offizielle Eröffnung der Ausstellung. Diese stand ganz im Zeichen des diesjährigen Gastlandes Marokko. Während der Feier kam man sich vor wie in einem Traum aus 1001 Nacht.

Am zweiten Abend wurden wir zu einem Empfang in die saarländische Landesvertretung eingeladen, an dem auch unser Landwirtschaftsminister Fernand Etgen teilnahm. Gastgeber war der saarländische Landwirtschaftsminister Reinhold Jost. Nach den Grußworten des Ministers wurde ein Fachreferat über die aktuelle Ernährungstendenzen unserer modernen Konsumgesellschaft vom Lebensmittelchemiker Udo Pollmer gehalten. Danach konnten die Zuschauer noch Fragen an den Referenten stellen, bevor uns köstliche saarländische Spezialitäten angeboten wurden.

Am dritten Tag besuchten wir dann die Internationale Grüne Woche, eine der schönsten landwirtschaftlichen Ausstellungen, die ich je gesehen habe. Die Ausstellung richtet sich in erster Linie an die Konsumenten. Hier wird dem breiten Publikum ein Einblick in die moderne Landwirt-

schaft geboten. Wir besuchten ebenfalls den Stand des BDL (Bund der Deutschen Landjugend), wo wir über aktuelle Landjugendprojekte diskutierten. Der Kontakt mit anderen Landjugendorganisationen ist enorm bereichernd. Am Abend beteiligten einige von uns sich an der Landjugendfete, welche vom BDL organisiert wurde. Im Ganzen nahmen ungefähr 2500 Jugendliche teil. Die Stimmung war super und wir haben uns prächtig amüsiert.

Am Vormittag des letzten Tages unserer Berlinreise nahmen wir an der Jugendveranstaltung des BDL im City Cube teil, wo auch Landwirtschaftsminister Fernand Etgen anwesend war. Unsere Delegation wurde offiziell als Ehrengäste begrüßt.

Am Anfang wurde über aktuelle jugendpolitische Themen diskutiert. Mit dabei war auch Bundeslandwirtschaftsminister Christian Schmidt. Danach präsentierte uns die Landjugend Schleswig Holstein die Weltpremiere ihres Theaterstücks „Schatzinsel reloaded“. Es war sehr interessant und wir haben herzlich gelacht. Jedes Jahr führt eine andere Landjugend ein Theaterstück auf der Jugendveranstaltung des BDL auf. Nächstes Jahr sind die Bayern an der Reihe.

Nachmittags besuchten wir das Musical „Chicago“ im Theater des Westens. Die deutsche Landjugend hatte für ihre Mitglieder eine Aufführung des aktionsreichen Spektakels gebucht.

Für mich persönlich waren diese 4 Tage sehr interessant und ich kann mir vorstellen, ein weiteres Mal an diesem Event teilzunehmen. Es ist wichtig, dass man nicht nur im eigenen Land tätig ist, sondern auch Erfahrungen auf internationaler Ebene sammelt. Ich konnte viele neue Kontakte knüpfen und neue Landjugendfreundschaften schließen. Ich kann den Mitgliedern unseres Verbandes somit wärmstens empfehlen, unbedingt in den nächsten Jahren mit nach Berlin zur Grünen Woche zu fahren.

Poi MAJERUS



Pol Majerus in angenehmer Gesellschaft

Innovation et technologie au service du monde rural

Vulgarisation de la Kassine par le CTAA

Article parue le 29 décembre 2015 dans L'Observateur Paalga, Quotidien d'information du Burkina Faso

*No der spontaner Reaktioun vu Säite vu generéisen Donateurs op d'Aktioun, déi ufanks 2014 ënner dem Titel **100 Kassine fir de Burkina Faso** vun der ONG-D „Lëtzebuerger Jongbaueren a Jongwënzer – Service Coopération a.s.b.l.“ lancéiert gi war, konnten déi 100 Kassinen den 22. Dezember 2015 offiziell un d'Produzenten aus dem Burkina Faso iwwerreecht ginn. Eis Lieser fannen hei den Artikel vum Journalist Cyrille Zoma iwwer d'Zeremonie vun der Remise vum Aarbechtsgeschir, deem den 29. Dezember 2015 an der Dageszeitung „L'Observateur Paalga“ am Burkina Faso publizéiert ginn ass.*

Eise generéisen Donateurs, déi et erméiglecht hunn, datt dës Aktioun am Interesse vun de lokale Produzenten e Succès konnt ginn, soe mir e ganz ganz grousse Merci!

Le Centre technique d'amélioration de la traction asinienne (CTAA), basé à Imasgo (Boulkiemdé), a procédé à la remise de cent (100) Kassines, fruit de l'innovation et de la recherche, à cent bénéficiaires issus des Comités villageois de développement (CVD) de quatre villages pilotes. C'était le mardi 22 décembre 2015 devant le secrétaire exécutif de l'Association Les Mains Unies du Sahel, promotrice du CTAA, Hippolyte Ouédraogo.

La Kassine, un autre type de charrue, a été inventée et expérimentée par PROM-MATA (France) et le Centre agricole de Kamboincé (Burkina Faso). Elle a été mise au point à partir de trois caractéristiques, à savoir la simplicité de sa fabrication, car accessible aux petits ateliers d'entretien et de réparation: la fabrication standardisée qui favorise les échanges, les prêts de pièces et d'outils entre utilisateurs; et la multifonctionnalité qui répond à un maximum de besoins, car l'outil peut être tiré par tous les animaux de trait. Hippolyte Ouédraogo, secrétaire exécutif de AMUS a énuméré d'autres avantages de la Kassine parmi



Le matériel soigneusement préparé et exposé avant d'être remis officiellement aux responsables des Comités Villageois de Développement

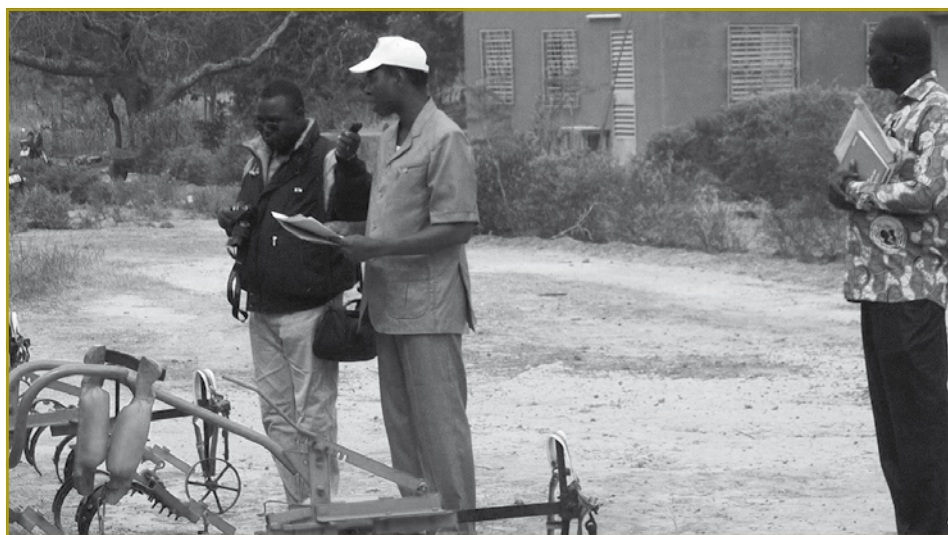
lesquels on peut retenir son poids plus léger que celui de la charrue traditionnelle, la facilité à s'en servir pour pratiquer le Zaï. A titre d'exemple, la Kassine met 40 heures à travailler un hectare de champ, contre 260 à 300 heures sur la même superficie manuellement. C'est cet outil innovant que le Centre technique d'amélioration de la traction asinienne (CTAA) a fabriqué en

y apportant des améliorations et mis à la disposition des paysans et producteurs ruraux. Ce sont 100 Kassines avec leurs accessoires, d'une valeur de plus de 8 millions de francs CFA qui ont été remises aux Comités villageois de développement (CVD) de quatre localités pilotes du projet. Une initiative qui a été appuyée par le Grand-Duché de Luxembourg.

Ce qu'il faut savoir du CTAA

Le Centre technique pour l'amélioration de la traction asinienne (CTAA), créé en 2008, est le fruit du partenariat entre l'Association Les Mains Unies du Sahel (AMUS), elle créée en 1992, et les jeunes agriculteurs du Grand-Duché de Luxembourg, avec le cofinancement du ministère en charge de la Coopération luxembourgeoise. Après une première phase de mise en œuvre de 5 ans, puis une phase transitoire de 2 ans, le projet tire à sa phase d'autonomisation.

En 7 ans, le centre a déjà formé plus de 1.300 producteurs et productrices des quatre CVD de Tiogo (Sanguié), de Sabouna (Yatenga), de Koalma (Sanmantenga) et d'Imasgo (Boulkiemdé). Les formateurs du centre ont accompagné de nombreux partenaires associatifs des provinces voisines en matière de démonstration et de transfert de compétences. En outre, le CTAA a fait de l'accroissement de la production agricole des ménages sa vocation première. La remise des Kassines est un projet d'un coût de plus de 8 millions de nos francs et a été possible grâce au partenariat entre le CTAA et le Grand-Duché de Luxembourg.



Le Haut-Commissaire lors de son discours

Avant la remise des Kassines, le représentant des CVD, Noufou Tao, dans son allocution, n'a pas tari d'éloges sur AMUS et le Grand-Duché de Luxembourg. Le préfet d'Imasgo, Madeleine Kangoro, estime que l'appui «va aider nos paysans à s'investir dans l'atteinte de l'autosuffisance alimentaire». Le secrétaire exécutif de l'Association Les Mains Unies du Sahel (AMUS), Hippolyte Ouédraogo, a, quant à lui, fait l'historique du CTAA et cité les réalisations à son actif depuis sa création. Il a indiqué que la remise des Kassines aux producteurs des zones pilotes est d'autant plus importante qu'il s'agit d'une innovation majeure sus-

ceptible de révolutionner le travail des paysans et producteurs ruraux. Hippolyte Ouédraogo a demandé au haut-commissaire d'être leur interlocuteur auprès des décideurs politiques pour la reconnaissance de l'intégration du CTAA dans les structures officielles et les formations agricoles, ainsi que la prise en compte de la Kassine dans l'opération 100.000 charrues.

Le haut-commissaire, Abdoulaye Zèha, a rappelé que la sécurité alimentaire a toujours été au centre des préoccupations du gouvernement. En témoignent, selon lui, les nombreux programmes, projets et

plans mis en œuvre à cet effet. Le projet Kassine s'inscrivant dans cette dynamique d'autonomisation des acteurs de l'agriculture, Abdoulaye Zèha a salué l'expertise du CTAA et remercié le Grand-Duché de Luxembourg pour l'appui financier. Après présentation des caractéristiques de la Kassine, les bénéficiaires ont pu entrer en possession de leur matériel. Ils ont promis de l'utiliser conformément aux indications et dans le but de l'amélioration de leurs productions agricoles.

Par Cyrille ZOMA

Lëtzebuurger Jongbaueren a Jongwënzer – Service Coopération a.s.b.l.

Ënnerstëtzung vum eiser Kooperatiounsarbeit an Afrika



Am Kader vun hirer dësjäregger uerdentlecher Generalversammlung - déi e Freideg, de 4. März 2016 an der Millen zu Biekerech ofgehal gouf - huet de Comité vum Landjugendgruppe „Zenter“ op en Neits seng Solidaritéit mat der mannebemëttelter Bevëlkerung am ländlechen Afrika ausgedréckt.

Déi Verantwortlech vum Grupp hunn dem Abbé Romain Richer, President vun der ONG, deemno e generéis Scheck am Wäert vun 2.500 € iwwerreecht. Den Abbé Romain Richer huet deene Jonken am Numm vum Verwaltungsrot vun der ONG säi grouse Merci ausgeschat.

Weider Ënnerstëtzungen

De Famillje vun der verstuerwener **Madame Maria Pletschet-Adam** vu Schous a vum verstuerwenen **Här Josy Gengler** vu Käerch dréckt de Verwaltungsrot vun der ONG säi chrëschtlecht Bäileed aus. Si hunn an hirer déiwer Trauer en Zeeche vun Hoffnung fir mannebemëttelt Bauerefamilljen an Afrika gesat.

Am Numm vun de Beneficiairë soe mir allen Donateuren e ganz grouse MERCI!